

W i e n.

Die Direction der pr. öst. Nationalbank bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wegen den nöthigen Vorarbeiten zu der in der ersten Hälfte des Monats Jänner 1848 Statt findenden Dividenden-Auszahlung, vom 18. December 1847 an, bei der Liquidatur der Bank weder Umschreibungen oder Vormerkungen vorgenommen, noch Coupons hinausgegeben werden.

Die Wiedereröffnung von Umschreibungen und Vormerkungen von Actien, so wie jene der Coupons-Hinausgabe, beginnt am 10. Jänner 1848.

Wien, am 9. December 1847.

Franz Breyer Ritter von Breynau,
Bank-Gouverneur.

Georg Freiherr von Sina,
Bank-Director.

Die „Wiener Zeitung“ vom 11. December meldet: Se. Majestät, unser allergnädigster Herr und Kaiser, haben am 7. d. M. durch den Tod des Grafen August v. Segur, k. k. wirklichen geheimen Raths und Kämmerer, Generalmajors, Vorstehers der innern Kammer Sr. k. k. Majestät, einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Seit einer Reihe von 31 Jahren ununterbrochen in der unmittelbaren Dienstleistung bei der Person des Monarchen, hatte dieser ausgezeichnete, treue Diener vielfältige Gelegenheit, sich des ihm zu Theil gewordenen Vertrauens würdig zu bewähren.

Während dieser Krankheit bewies der wiederholte Besuch Sr. Majestät, des Kaisers und wenige Tage vor seinem Hinscheiden auch jener Ihrer Majestät, der Kaiserin, wie sehr die langen, treuen Dienste und persönlichen Vorzüge des Grafen v. Segur gnädige Anerkennung fanden.

Aus einem alten Geschlechte (das Frankreich geistreiche Staatsmänner und Schriftsteller lieferte), im Jahre 1771 geboren, verließ Graf Segur beim Ausbruch der Revolution sein Vaterland, um in der österreichischen Armee (und zwar im Infanterie-Regimente Nr. 30, gegenwärtig Graf Nugent) Dienste zu nehmen. Bis zum Jahre 1805 wohnte er sämmtlichen Feldzügen bei, wurde wegen besonderer Auszeichnung auf dem Schlachtfelde von dem ruhmgelohnten Feldherrn, Erzherzog Carl, zum Officier befördert; war auch mittlerweile Adjutant seines Regiments-Inhabers, Fürsten de Ligne, den er aber bei Eröffnung eines jeden Feldzugs um die Bewilligung bat, Beweise seiner Verwendbarkeit und Tapferkeit ablegen zu dürfen,

und gewöhnlich kehrte er mit glänzenden Zeugnissen — von einigen feindlichen Kugeln bestätigt — zum verehrten Chef zurück. Das Jahr 1809 fand ihn, nach längerer ländlicher Zurückgezogenheit, an der Spitze eines mährischen Landwehr-Bataillons, dessen umsichtige und tapfere Führung ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens erwarb.

Bei Bildung des Hofstaates Sr. k. k. Hoheit, des damaligen Kronprinzen, wurde Major Graf Segur zu Höchstdessen Dienstkämmerer, bei der Thronbesteigung Sr. Majestät zum Kammervorsteher und Commandeur des Leopold-Ordens, im Jahre 1836 zum wirklichen geheimen Rath ernannt.

Sein ritterlicher Sinn, sein reges, selbstverläugnendes Pflichtgefühl, sein edles Herz, erwarben dem Verewigten die allgemeine Verehrung und Liebe; sein feiner gebildeter Verstand, sein heiterer Sinn machten seinen Umgang für Jedermann, der ihn näher kannte, in hohem Grade anziehend.

Trauer erfüllte das edle Herz des Kaisers bei der Meldung der Todeskunde; unmöglich war es ihm, einem am selben Tage Statt findenden Hoffeste beizuwohnen. — Heil dem Herrn, der solche Diener hat! — Ruhm und Ehre dem treuen Diener, den sein huldreicher Herr so aufrichtig beweint!

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, den 4. December. Heute Morgens ist das dem österr. Lloyd gehörige und in gleichen Dimensionen mit dem Dampfboote „Italia“ erbaute Dampfschiff „Deutschland“ mit dem glücklichsten Erfolge vom Stapel gelassen worden.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand, den 1. Dec. Unsere Zeitung vom 28. v. M. enthält unter Anderem Nachstehendes: „Die Erdarbeiten und Baulichkeiten auf den neuen Eisenbahnstrecken zwischen Mailand und Como gehen mit außerordentlicher Schnelligkeit vorwärts, und es ist als bestimmt anzunehmen, daß die Strecken von Monza nach Desio, Segre, Camnago bis fast zur Gemeinde Camerlata im kommenden Sommer eröffnet und in Thätigkeit seyn werden, so daß im Jahre 1848 oder spätestens in den ersten Monaten des Jahres 1849 nur noch die kurze letzte Strecke zu vollenden seyn wird, auf welcher die notorisch schwierigen Arbeiten mehr Zeit in Anspruch nehmen. In Mailand ist der Bau zur Erweiterung des Bahnhofes gegen Monza merklich vorgeschritten, und zum Theil sind auch schon die Erdarbeiten für ein zweites Geleise nach Monza vollendet, ohne daß dadurch der Dienst im Geringsten unterbrochen

worden wäre. Die Frequenz auf dieser Bahn hat im laufenden Jahre dermaßen zugenommen, daß während der Monate September und October 15.000 Passagiere mehr, als in denselben Monaten vorigen Jahres, befördert worden sind. Die großartigen Arbeiten an dem Bahnhofe von Monza gegen Como zu sind größtentheils vollendet. Von Monza bis Camnago wird fast unausgesetzt gearbeitet, und der bereits begonnene Bau der Bahnhöfe zu Desio, Segno und Camnago wird gegen Ende des Frühlings fertig seyn. Die Erdarbeiten auf der Strecke zwischen Camnago und Cucciago sind beinahe vollendet. Eine mehr als 200 Meter lange Gallerie ist bereits durchbrochen, und wird nun mit dem nöthigen Mauerwerk versehen. Die Arbeiten zwischen Cucciago und Baraggiola gehen, ungeachtet des durch den sumpfigen Boden und die Durchstechung des Hügels sich ergebenden Schwierigkeiten, lebhaft von Statten. Ein großer Theil des nöthigen Eisen- und Holzmaterials für die Bahn liegt schon im Bahnhof zu Monza in Bereitschaft. Die aus steyerischen Eisenwerken hervorgegangenen Rails, so wie die eichenen Schwellen lassen nichts zu wünschen übrig. Die Wagen zum Personen- und Warentransport werden mit der größten Solidität in Mailand gefertigt, woselbst man im Bahnhofe verschiedene großartige Arbeiten ausgeführt hat. Die Ablieferung der Locomotive aus der berühmten Kessler'schen Werkstätte zu Karlsruhe wird im kommenden Frühjahr erfolgen.

S c h w e i z .

Es wird unterm 4. December geschrieben, daß alle Billigdenkenden tief betroffen sind über die rücksichtslose Strenge, welche die Tagsatzung durch ihren gestrigen Beschluß gegen die Sonderbunds-Cantone an den Tag gelegt hat. Fünf Millionen und eilftausend Schweizerfranken (zu 40 Kr. rheinisch) werden bis zum 20. November die Ausgaben für die eidgenössische Armee betragen, und diese ungeheuere Summe soll von sieben Cantonen, von denen kein einziger reich ist, die meisten aber arm genannt werden können, in kurzer Zeitrast aufgebracht werden. Die Durchführung einer so maßlos harten Strafmaßregel übersteigt bei weitem die Kräfte der unterlegenen Stände, und müßte über dieselben finanziellen Ruin bringen. Und aus diesem Grunde allein schon wird man sich früher oder später gezwungen sehen, von so übertriebenen Forderungen abzustehen. Außer den Billigkeitsgründen gibt es aber noch sehr triftige Motive der Klugheit, welche die Tagsatzung zur Beobachtung einer mäßigen Handlungsweise gegen die überwundenen Cantone bestimmen sollte. Es handelt sich jetzt in der Schweiz vor Allem um eine baldige Beseitigung der tiefen Spaltung des Landes, um eine dauerhafte Beruhigung der tief aufgeregten Gemüther. Ein solcher Zweck kann einzig und allein dadurch erreicht werden, daß der siegende Theil edel, nachsichtig, versöhnlich gegen die Unterlegenen handelt, nicht aber dadurch, daß man diese auf das Empfindlichste straft, und hierdurch auf Jahre hinaus die Gemüther in einem Zustande der Erbitterung erhält. Zwar läßt die Tagsatzung

den betreffenden Cantonen zu, sich an den Mitgliebern der gestürzten Regierungen und großen Räte schadlos zu halten; wir brauchen aber nicht erst hervorzuheben, wie wenig Tröstliches in einem solchen Zugeständniß liegt.

Die „Zeitung für die katholische Schweiz“ erscheint wieder unter dem Titel: „Luzerner Zeitung.“ Dieselbe bringt die erste nichtradicale Erzählung der Vorgänge in Luzern nach dem Treffen bei Gislikon: „Nachdem am 23. November Vor- und Nachmittags im Entlebuch, an der Emme, hauptsächlich aber bei Gislikon und auf den Höhen des Rottenberges geschlagen wurde, langte um 3 Uhr Uhr Nachmittags die erste Nachricht vom Rückzuge der Haupt-Colonne nach Ebikon an. Eine halbe Stunde nachher sprengte bereits ein Theil der Artillerie in den Posthof zurück. Zu gleicher Zeit langte eine Depesche des Generals Salis ein, worin er von seinem Rückzuge und Verwundung Kenntniß gibt. Sogleich beschloß der Kriegsrath dem General die nöthigsten allgemeinen Weisungen, und begab sich auf das bereit gehaltene Müllerische Dampfschiff. Ohne sich vorher noch einmal zu versammeln, folgten die Regierungsräthe Eschopp, Sigrift, Hault, Scherrer und Staatschreiber B. Meyer. Mit ihnen flüchteten sie das Archiv des Kriegsrathes, dessen Cassé und die luzernerischen Staats-Sigille. Es scheint, der Kriegsrath habe der Ansicht gelebt, daß er noch von Altdorf aus die Landesvertheidigung zu leiten im Stande seyn werde. Nachdem sämtliche Klosterfrauen von Eschenbach und Maria Hilf nebst Welt- und Ordensgeistlichen aufs Schiff gestiegen, stieß es ein wenig vor 6 Uhr vom Lande, Siegwart-Müller war der letzte Regierungsrath, der den Rathssaal verließ. Die Herren M. Zünd, Rüttimann und Kost, welche Officiersstellen bekleideten, scheinen von diesem Vorfalle erst am späten Abende Kenntniß erhalten zu haben. General v. Sonnenberg lehnte jede Einladung zur Flucht entschieden ab. Während der Nacht soll, wie man vernimmt, auch Herr Kost die Stadt verlassen haben, in die er um 10 Uhr von seiner Brigade zurückgekehrt war. Sonnenberg, Rüttimann und Post-Director Zurgilgen befinden sich noch gegenwärtig hier, und zwar auf freiem Fuße. Als bald nachher Hr. Salis im Hauptquartier ankam, schrieb er an den Luzerner Stadtrath den bekannten Brief, und zeigte demselben sodann persönlich an, daß er die Stadt nicht halten könne, und man somit auf Capitulation bedacht seyn müsse. Die Nacht war unruhig. Alle Straßen, Kirchen und Häuser waren von Militär und Landsturm überfüllt. Unterdessen hatte der General um 9 Uhr Abends noch Kriegsrath gehalten. So viel wir hören, ward darin die Frage verhandelt, ob ein nächtlicher Angriff gewagt, oder ans Capituliren gedacht werden solle, welcher letzterer Ansicht beigeschworen ward. Noch während der Nacht eilten mehrere Militärführer und die freiwilligen Aargauer nach den kleinen Cantonen. Ueber die Stimmung der Truppen am andern Morgen, als sie die Uebergabe und Flucht der Regierung vernahmen, freut es uns, es hier aussprechen zu dürfen, daß

Ihre damals an Tag gelegte Gesinnung den Luzerner Wehrmännern größten Theils zur Ehre gereicht. — Vom 29. November berichtet dieses Blatt: Die provisorische Regierung hat bereits unter sich die verschiedenen Administrativzweige vertheilt; wie verlautet, ist Hr. Altschultheiß Kopp zum Polizei-Director bezeichnet worden. Herr Regierungsrath Eschopp wurde anher gebracht und befindet sich gegenwärtig im Regierungsgebäude in Verhaft. — Ein neu entdecktes merkwürdiges Actenstück bringt der „Freie Schweizer“ zur Kenntniß des Publikums. Auf die Anzeige, daß Zug capitulirt habe, antwortete Siegwart Müller auf einem Stück Papier: „Den Empfang des Zugerischen Verraths bescheint — Luzern den 23. November 1847. — C. Siegwart-Müller.“ — Den 30. November sind zwei Bataillone (Bivis von Solothurn und Attenhofer von Aargau) mit zwei Compagnien Scharfschützen zur Besatzung von Uri in Luzern eingeschifft worden. Eine ähnliche Truppenzahl liegt in Nidwalden, eben so in Obwalden. In Unterwalden ist man nach eingegangenen Berichten mit dem Benehmen der eidgenössischen Truppen zufrieden. Die Division Burkhart besetzt die luzernischen Aemter Entlebuch und Willisau. Den 1. December wurde das Hauptquartier von Luzern nach Bern verlegt.

Die Siebner Commission hat folgende Anträge an die Tagsatzung beschlossen: „Die sieben Sonderbundsstände tragen solidarisch die Kosten der Tagsatzungs-Execution etc. unter Vorbehalt des Regresses gegen die Urheber des Sonderbundes. Ueber die in einzelnen Cantonen gestifteten Schäden wird die Tagsatzung besonders verfügen. Eine Million Fr. sollen bis zum 20. December bar entrichtet werden. Die übrigen Kosten sind zu liquidiren und in zu bestimmenden Terminen zu entrichten. Bis dieß geschehen seyn wird, bleiben die Cantone occupirt. Diese Bestimmungen präjudiciren nicht denjenigen Verfügungen, welche die Tagsatzung in Betreff Neuenburgs beschließen wird.“

Canton Luzern. Der päpstliche Nuntius ist von Altorf jezt wieder in Luzern eingetroffen; am 30. Nov. erwiederte General Dufour in Begleitung der Obersten Biegler und Zimmerli nebst Adjutanten den ihm am Tage vorher von demselben abgestatteten Besuch.

Das Decret der provisorischen Regierung zu Luzern, betreffend die Jesuiten und von den Radicalen sogenannten affiliirten Orden, lautet also: „Die provisorische Regierung des Cantons Luzern, in der Absicht, der hohen Tagsatzung den Beweis zu geben, daß sie zu einer dauerhaften Wiederherstellung des Landfriedens, derselben Wünsche und Begehren, wo es ohne Gefährde confessioneller und politischer Interessen geschehen kann, zu entsprechen bereit sey; so wie in der Absicht, im Cantone selbst Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, welche vorzugsweise durch die Einführung des Jesuitenordens, und zwar in um so höherem Maße, gestört worden sind, als durch die regierungsräthliche Botschaft an den großen Rath unterm 2. Christmonat 1842 diese Einführung selbst als Verfas-

sungsverletzung und den eidgenössischen Landfrieden gefährdend dargestellt worden ist und diese Gefährde durch die nachherige Modification des mit dem Jesuitenorden geschlossenen Vertrags keineswegs gehoben worden war, — hat, mit Rücksicht auf den Beschluß der hohen Tagsatzung vom 4. Herbstmonat 1847 und die Beruhigung des Cantons Luzern, beschlossen: 1) Der Jesuitenorden und die ihm affiliirten Orden, als namentlich die Ursulinerinnen zu Mariahilf und die Schwestern der Borsehung in Luzern und Sursee, sind aus dem Cantone für immer ausgewiesen. Den Abwesenden ist die Rückkehr nicht mehr gestattet; die Anwesenden sollen bis längstens den 10. d. M. den Canton verlassen haben. 2) Das Jahrszeitbuch und der ehemalige Franciscanerfonds ist in Zukunft nach jener Weise zu verwalten, wie es vor Einzug der Jesuiten geschah. 3) Die betreffende weltliche Staatsbehörde hat sich mit der betreffenden kirchlichen Behörde über Errichtung einer Filiale in der Kleinstadt ins Einverständnis zu setzen. Inzwischen ist im Einverständnis mit dem bischöflichen Commissariat für den Gottesdienst in der Franciscanerkirche zu sorgen. 4) Hinsichtlich der Leitung und Reconstitution der theologischen Lehranstalt und des Seminars wird die künftige Regierung die geeigneten Anordnungen treffen. 5) Vorstehendes Decret soll dem Cantonsblatt beigerückt, durch Anschlag an den gewohnten Orten bekannt gemacht, so wie dem hochwürdigen Bischof und allen durch das Decret beschlagenden Vorsteherschaften mitgetheilt und unschriftlich ins Staatsarchiv niedergelegt werden. So beschlossen Luzern, den 2. Christmonat 1847. Der Präsident: J. Schumacher-Attenberg. Namens der provisorischen Regierung, der Secretär: L. Fr. Amrhyn.“

Im Canton Waadt sind durch Beschluß des Regierungsrathes vom 24. November „alle und jede religiöse Versammlungen außerhalb der Nationalkirche, welche nicht durchs Gesetz erlaubt, bis auf weiteren Befehl im ganzen Canton untersagt worden.“ Die Zuwiderhandelnden sollen den Gerichten überwiesen und nach den in Kraft stehenden Bestimmungen gestraft werden.

Luzern, 3. Dec. Gestern hat die provisorische Regierung ein Decret erlassen, nach welchem alle Mitglieder des abgetretenen großen Rathes, welche zur Berufung der Jesuiten und zum Festhalten am Sonderbunde gestimmt, in Anklagestand versetzt, und somit dormalen weder stimm- noch wahlfähig sind. Ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen ist mit Beschlag belegt und die Staatsanwaltschaft mit der Execution dieses Beschlusses beauftragt, da die Vermögensausnahme durch die Gerichtspräsidenten, welche nicht selbst Großrathsmitglieder sind, nicht geschehen kann.

In einer unlängst zu Basel erschienenen sehr interessanten Schrift, welche den Titel führt: „Die geheimen deutschen Verbindungen in der Schweiz seit 1833. Ein Beitrag zur Geschichte des modernen Radicalismus und Communismus,“ finden wir S. 109 folgende beachtenswerthe Stelle: „Welche Hoffnungen der Socialismus an

die Genfer Revolution im October 1846, wobei die Communisten eine so thätige Rolle gespielt haben, knüpfte, zeigt am deutlichsten ein Artikel der Pariser „*Democratie pacifique*,“ deren Redactor, Victor Considérant, in Lausanne und Genf Vorlesungen über Socialismus hielt. „Die nun vom schweizerischen Radicalismus,“ so heißt es dort, „zunächst bedrohten Regierungen, sind die von Basel und Neuenburg, Geldstädte wie Genf, und die daher nicht ohne Grund das gleiche Schicksal befürchten, wie jenes. Wir haben dort (in Basel) gar große Gläubiger, sagen die Basel-Landschäftler, indem sie auf die Stadt der Bankiers hinweisen, die uns nun aber bald einmal ihre Schulden bezahlen werden. — Preußen ist sehr weit von dem reichen und stolzen Neuenburg entfernt und der schweizerische Radicalismus sehr nahe dabei! Sehe sich die neuenburgische Aristocratie wohl vor, wie weit sie auf preussische Hilfe zählen kann. Ja, wenn die Fragen, die jetzt die Schweiz bewegen, rein politische wären — aber die Frage hat auch ihre sociale Seite. Alles weist darauf hin, daß es sich hier um einen Krieg zwischen Landbesitzern und Städterarbeitern (saubouriens) handelt, der nur mit dem Sturze der ganzen schweizerischen Aristocratie enden wird und vielleicht mit einer Reform des Eigenthumsrechtes. — Durch den raschen Umschwung der Dinge in Genf tritt nicht nur Genf, tritt die ganze Schweiz in eine neue Aera ein, deren Kennzeichen der mehr und mehr obfliegende Socialismus seyn wird. Organisiren sich nur alle schweizerischen Socialisten recht, so haben seine von Tag zu Tag sich mehrenden Anhänger das Schicksal der Schweiz in ihrer Hand.“

Frankreich.

Paris, 4. December. Der „*Constitutionnel*“ gibt wieder eine neue Liste über die demnächst zu erwartenden Ernennungen in der Diplomatie. Hiernach würde Hr. Piscatory als Gesandter nach Madrid, Hr. von Barante, dem bei seinem Alter das Klima von St. Petersburg nicht mehr bekomme, nach Neapel, der Marquis Soult von Berlin nach St. Petersburg, Hr. von Buffières aus dem Haag nach Berlin, Hr. von Langsdorff von Carlsruhe nach dem Haag, Hr. von Bacourt nach Turin und Hr. von Glücksberg nach Lissabon versetzt werden. Ferner würden Hr. von Luttermann, jetzt erster Gesandtschaftssecretär in Neapel, an die Stelle des Marquis von Lavallette, der seine Entlassung wünsche, zum Gesandten in Cassel, Hr. von Bassano, jetzt erster Gesandtschaftssecretär in Brüssel, zum Gesandten in Carlsruhe, und Graf von Raineval, jetzt Geschäftsträger in St. Petersburg, an die Stelle des Hrn. Piscatory zum Gesandten in Athen befördert werden.

Eine Zahl Häuptlinge der bedeutendsten Volksstämme der Provinz Constantine ist nach Algier gekommen, um dem neuen Generalkathalter, Herzog von Numale, ihre Aufwartung zu machen. Derselbe ist auch durch einen

außerordentlichen Gesandten des Bey von Tunis begrüßt worden.

Der Pair von Frankreich und Generalmajor, Marquis von Billefranche, ist so eben im Alter von 80 Jahren gestorben.

Die Küste von Algier ist am 20. Nov. von einer heftigen Widersee heimgesucht worden. Seit Menschengedenken hat man nichts Aehnliches gesehen. Die Fluthen haben sowohl im Hasen, als an den benachbarten Festungswerken bedeutenden Schaden angerichtet. Ein Gebäude und lange Mauern sind ganz zerstört worden. Auch mehrere Schiffe haben Schaden gelitten, und eines derselben, der „Bernard,“ ist zu Grunde gegangen.

Moldau.

Jassy. Nachdem die Regierung Kenntniß erhalten, daß die Heuschreckenschwärme an mehreren Orten der Moldau ihre Eier eingegraben hatten, hielt sie es für nöthig, wirksame Maßregeln zu ergreifen, um sich dieser Landplage zu entledigen. Es wurde in einer außerordentlichen Sitzung des Staatsraths, in der Se. Durchlaucht, der regierende Fürst, selbst präsidirte, beschlossen, die künftige Brut durch Ausgrabung und Abtödtung der Eier zu vernichten. Es soll dieß nach der vom Ministerium des Innern besonders ertheilten Instruction durch die Bauern geschehen, und werden die in den Districten wohnenden H. H. Bojaren und Beamten die genaue Ausführung dieser Befehle überwachen. — Demungeachtet dürfte von diesem zweckmäßigen Maßregeln nur dann ein günstiger Erfolg zu erwarten seyn, wenn auch in den angrenzenden Ländern, wo die Heuschrecken ebenfalls ihre Eier gelegt haben, ähnliche Maßregeln zur Vernichtung der Brut ergriffen werden.

Osmanisches Reich.

Das „*Journal de Constantinople*“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 20. November:

Wiewohl sich hie und da einzelne Cholerafälle erneuern, so kann dennoch nicht gesagt werden, daß das Uebel einen Fortschritt mache, weshalb wir die Hoffnung hegen, bald von demselben befreit zu seyn, ohne daß es uns bedeutende Opfer hingerafft hätte.

Am vorgestrigen Tage, als am Anfange der Kurban-Bairamsfeste, begab sich der Sultan in großem Pompe und mit dem glänzendsten Gefolge nach der Sultan Achmet-Moschee, um sein Gebet zu verrichten. Nach seiner Rückkehr im Top-Capu-Pallaste empfing er die Glückwünsche aller Reichswürdenträger. Während aller vier Tage des Festes bleiben die öffentlichen Aemter geschlossen.

Aus Anlaß dieser Festlichkeiten hat der Sultan 3000 und die Sultaniin - Mutter 2800 Hammel schlachten und unter das dürstige Volk vertheilen lassen.

Die Erzbischöfe von Nicomedien und von Epicum, welche bekanntlich in ihre Diöcesen waren relegirt worden, haben von der Pforte so eben die Erlaubniß erhalten, nach Constantinopel zurückzukehren.

Am 16. Nov. sind im Avrar-Bazar-Quartier vier Häuser und gestern Nacht zwei Häuser nebst der armenischen Schule zu Eun-Kapu ein Raub der Flammen geworden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. December 1847.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	104 1/3 1/6										
Dael. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	787 1/2										
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table> <tr> <td>zu 3 pCt.</td><td>64 3/4</td></tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 2 „</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td><td>—</td></tr> </table>	zu 3 pCt.	64 3/4	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	—	zu 1 3/4 „	—
zu 3 pCt.	64 3/4										
zu 2 1/2 „	—										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	—										
zu 1 3/4 „	—										

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR**,

Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Die wohlfeilste Ausgabe

von

Boz's (Dickens)
sämmlichen Werken.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen nach Browne, Cattermole, Cruikshank und Seymour.

25 Bde. fl. 18. 45 fr.

Enthält:

	fl.	fr.	C. M.
Oliver Twist, 2 Bde.	1	15	„
Nikolas Nickleby, 3 Bde.	2	30	„
Die Pickwickier, 3 Bde.	2	30	„
Londoner Skizzen, 2 Bde.	1	30	„
Master Humphrey's Wanduhr, 3 Bde.	2	—	„
Picknick Papiere, 2 Bde.	2	—	„
Barnaby Rudge, 3 Bde.	2	15	„
Amerikanische Reiseotizen	—	48	„
Denkwürdigkeiten Joseph Grimaldi's	—	48	„
Martin Chuzzlewit, 4 Bde.	2	48	„
Die Weihenacht	—	15	„

Obige Schriften werden einzeln ohne Preis-erhöhung abgegeben.

Ferner ist daselbst zu haben:

Neueste Cabinets - Ausgabe

von

Bulwer's

sämmlichen Romanen.

Aus dem Englischen. 96 Thle. Stuttgart.

fl. 9. 36 fr. C. M.

Lealsfield, Charles, Gesammelte Werke. Stuttgart. 61 Bde. fl. 15. 15 fr.

Rogebue, A. v., Ausgewählte prosaische Schriften. 45 Bde. Wien. fl. 16.

(3. Laib. Zeit. Nr. 150 v. 16. December 1847.)

3. 2117. (1)

In der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen und bei **Edl. v. Kleinmayr** in Laibach, **Paternolli** in Görz, **Javarger & Börner** in Triest, und **Münster** in Venedig zu haben:

Die Fortsetzung oder **X. Bandes I. Heft**, nach Robiano: Continuation de l'histoire de l'eglise und andern Geschichtswerken und Quellen, von einem katholischen Geistlichen Oesterreichs. **Zur ersten und zweiten Auflage von:**

Des Herrn Abts de Berault - Bercastel

Geschichte der Kirche

in einem getreuen Auszuge; mit chronologischen und kritischen Tabellen.

Neun Bände und ein Band Register.

Zweite Ausgabe.

Mit Genehmigung des fürstbischöflichen Ordinariats zu Brixen und des bischöflichen Generalvicariats zu Augsburg.

Diese Fortsetzung erscheint in zwei Bänden, und reicht bis auf die neueste Zeit. **Der zehnte Band** gibt **4 Lieferungen**, gr. 8. à 24 fr. C. M.

Der Preis der **9** (bis 1800 reichenden) Bände sammt Register ist 12 fl. C. M.

Zur Erleichterung der Anschaffung aber nimmt stets jede Buchhandlung Subscription auf dieß Werk an, so daß monatlich ein Band broschirt zum Subscriptionspreise von 1 fl. 12 fr. C. M., ausgegeben wird. Die Herren Subscribenten sind zur Abnahme sämmtlicher 9 Bände und des Registerbandes verbunden.

Das Leben

des heiligen

Ignatius von Loyola,

Stifters der Gesellschaft Jesu.

Mit Benutzung der authentischen Acten, besonders seiner eigenen Briefe.

Von

P. Christoph Genelli,

Priester der Gesellschaft Jesu.

Groß Octav, (536 Seiten), broschirt

Ladenpreis **2 fl. 24 fr. C. M.**

So zahlreich auch die Lebensbeschreibungen des Stifters der Gesellschaft Jesu sind, so vermiste man doch bisher eine solche, welche den Anforderungen nicht bloß des frommen, sondern auch des literarisch gebildeten Lesepublicums entspräche. Die gegenwärtige Biographie macht es sich zur Aufgabe, die Thatfachen im Leben eines Ordensstifters, der so folgereich

in seine Zeit eingegriffen hat, in ihrem tiefen Zusammenhange und nach ihren inneren Motiven aufzufassen und klar zu machen. Der Verfasser, selbst ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, hat zu diesem Ende viel neues Material herbeigezogen, namentlich die Briefe Ignazens benützt, welche bisher fast unzugänglich waren. So bietet dieses Werk in einer Hinsicht eben so dem Geschichtsforscher Interessantes, wie es in anderer Hinsicht dem Theologen und Allen, welche sich mit dem Spirituellen beschäftigen, Befriedigung gewährt. In gleicher Weise trägt es dazu bei, aus den beglaubigten Quellen eine zuverlässige Kenntniß des Geistes und der Tendenz des Ordens in ruhiger Haltung und fern von gehässiger Polemik zu geben. Als Anhang sind die in dem Texte angeführten Briefe u. s. w. in den Originalsprachen hinzu gesetzt, eine dankenswerthe Zugabe für Alle, welche dieser Sprachen kundig sind. — Für correcten Druck und die übrige Ausstattung des Buches hat die Buchhandlung alle Sorge getragen.

An die verehrten P. T. Abonnenten

der

Kathol. Blätter aus Tirol.

Wir bitten unsere sehr geehrten Abonnenten, Ihre Subscription auf den sechsten Jahrgang (1818) gütigst recht bald erneuern zu wollen.

Tendenz, Form und Umfang bleiben dieselben. Insbesondere ist Sorge getragen, fortwährend recht schnelle und verlässliche Original-Correspondenzen über kirchlichinteressante Ergebnisse zu erhalten.

Preis für den Jahrgang von 12 Monathes-ten im Buchhandel 3 fl. 20 kr. C. M.

Sämmtliche k. k. Postämter der österr. Monarchie, so wie alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Neu eintretende Herren Abonnenten erhalten, soweit der kleine Vorrath reicht, die ersten 5 Jahrgänge der kath. Blätter als besondere Erleichterung zum Preise von 2 fl. C. M. pr. Jahrgang.

In Laibach wird Pränumeration angenommen Bei **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr.**

Kurzgefaßte Erklärung der liturgischen Bestandtheile des heil. Messopfers.

Zur Belehrung und Erbauung nach den bewährtesten Autoren auszugsweise zusammengestellt

von
einem katholischen Priester.

10 Bogen in 8. brosch. 20 fr. C. M.

Der Verfasser dieser Schrift beabsichtigte bei seiner Bearbeitung die Mitte zwischen einem ganz populären Unterrichte und einer gelehrten Abhandlung über die heil. Messe zu treffen, und so diese Erklärung nicht bloß für Eingeweihte der Theologie, sondern für einen weiten Kreis von Lesern tauglich zu machen, da die meisten der über diesen erhabenen Gegenstand erschienenen Schriften nach den zwei Extremen auskreisend, entweder zu volksthümlich gestimmt, oder aber zu wissenschaftlich gehalten sind. In dieser Haltung dürfte das Büchlein gewiß eine willkommene und zweckmäßige Erscheinung seyn.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Folge Mir nach!

Ein Gebet- und Betrachtungsbuch,
enthaltend den vollständigen Text

der

Nachfolge Christi v. Thomas a Kempis,
mit Betrachtungen und einer Beigabe von Gebeten
für die Vormittags- und Nachmittags-Andacht.

Aus dem Französischen der dritten Auflage
des

Abbe Herbet,
übersetzt von

Max von Sauer

und mit einem Vorworte begleitet von

DR. JOSEPH FRANZ ALLIOLI.

Mit 32 Kupfern.

Zwei Theile

enthalten im Anhang: Morgen- und Abendgebet 2c., Litanei vom süßen Namen Jesus, Lauretanische Litanei, Anima Christi und Kreuzwegandacht mit Kupfern, Erklärung des heil. Messopfers, Mess-, Beicht- und Communiongebete, Besverandacht, Verzeichniß der Episteln und Evangelien auf alle Tage des Jahres und Zeittafel der beweglichen Feste von 1817 — 1868.

Landshut, 1848. 4 fl. 30 kr.

Aemtlche Verlautbarungen.

3. 2144.

Verlautbarung.

Am 18. d. M., Vormittags um 9 Uhr, wird von der Direction der Wohlthätigkeits-Anstalten zu Laibach in dem hiesigen Civil-Spital eine Picitation abgehalten werden, bei welcher, nebst mehreren Centnern feine, weiße und grobe Leinwandhabern, mehrere Centner altes abgenutztes Kopshaar, dann alte wollene Kogen, auch verschiedene alte, aus dem Gebrauch gekommene unbrauchbare Holzgeräthschaften, altes Eisenwerk, unbrauchbares Kupfer und Blechgeschirr an den Meistbietenden gegen sogleich bare Bezahlung hintangegeben werden wird. Wozu die Kauflustigen zu erscheinen höflichst eingeladen werden. — Laibach am 15. December 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2123. (2)

Nr. 5629.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Rascha Gs. Nr. 11 mit Rücklassung eines Testaments am 15. April 1847 verstorbenen Anton Machorzhiz aus was immer einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermaßen, haben dieselben bei der auf den 18. Jänner 1848 Vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordneten Tagssatzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.

Bezirksgericht Wippach am 13. November 1847.

3. 2140. (1)

Nr. 3604.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem abwesenden und unbekannt wo befindlichen Simon Studen, und dessen ebenfalls unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe gegen dieselben Simon Suppan von Mittervellach, die Klage auf Verjähr- und Erloschen-

erklärung der Forderung aus dem Schuldbriefe ddo. 28. März 1791, pr. 144 fl. D. W., welche Forderung durch Intabulation dieses Schuldbriefes auf der ihm gehörigen, zu Mittervellach liegenden, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Rect. Nr. 145 dienstbaren ganzen Kaufrechtshube, seit dem 28. März 1791 haftet, bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagssatzung auf den 16. März 1848, Vormittags 9 Uhr hieramts festgesetzt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Dorn von Krainburg als Curator bestellt, mit welchem die eingebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 3. December 1847.

3. 2141. (1)

Nr. 5272.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 27. Juni d. J. zu Dworje verstorbenen Ganzhüblers Andreas Jenko irgend einen Anspruch zu stellen vermaßen, haben denselben, bei Vermeidung der im §. 814 allg. b. G. B. ausgedrückten Folgen, bei der auf den 31. December d. J., Vormittags 9 Uhr, hieramts festgesetzten Tagssatzung anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 9. Dec. 1847.

3. 2142. (1)

Nr. 355.

Sparcasse = Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs = Abschlusse für den 2. Semester 1847 werden bei der Sparcasse

vom 1. bis 15. Jänner 1848,

weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.

Sparcasse Laibach am 13. December 1847.

(3. Intell. Bl. Nr. 150 v. 16. December 1847.)

3. 2132. (1)

Große Wein = Vicitation.

Am 17. Jänner 1848 und nöthigen Falls den darauf folgenden Tag, werden in den gewöhnlichen Vicitationsstunden aus dem Verlasse des verstorbenen Herrn Joseph Franzke, gewesenen k. k. Postmeisters, die sämtlichen, vorhandenen Weine von den Jahrgängen, als:

3	Startin	vom	Jahre	1822,	19	Startin	vom	Jahre	1841,
12	do.	"	do.	1828,	14	do.	"	do.	1842,
12	do.	"	do.	1830,	12	do.	"	do.	1843,
18	do.	"	do.	1834,	15	do.	"	do.	1844,
5	do.	"	do.	1836,	20	do.	"	do.	1846,
7	do.	"	do.	1839,	11	do.	"	do.	1847,
22	do.	"	do.	1840,	im Vicitationswege gegen allsogleiche				

Bezahlung veräußert werden.

Die Weine sind in dem berühmten Gebirge Stadtberg gefechset worden, sind gut erhalten, zeichnen sich durch ihre Echtheit und Güte vorzüglich aus, und liegen größtentheils in großen Gebinden.

Wozu Kaufslustige zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß die dießfällige Versteigerung mit den in dem Posthause hier liegenden Weinen begonnen werde.

Pettau den 8. December 1847.

3. 2113. (3)

Bei **Gustav Heckenast** in **Pesth** ist erschienen,
und bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR

und **G. Lercher** in **Laibach** zu haben:

I R I S.

Deutscher Almanach für 1848.

Herausgegeben von

Johann Grafen Mailáth.

Neu Folge. — Zweiter Jahrgang. Mit sechs Stahlstichen.

Preis:

In stark vergoldetem Seiden-Einband 8 fl. — kr. CM.
Ausgabe in gewöhnl. Seiden-Einband 6 „ 40 „ „

Inhalt:

Titelblatt: Adalbert Stifter's Portrait, in Stahl gestochen von Carl Mahlknecht. — Der arme Spielmann. Erzählung von F. Grillparzer. — Die Wanderung auf den Markt. Gedicht von D. J. Siegl. Mit einem Stahlstich. — Prokopas. Erzählung von Adalbert Stifter. Mit einem Stahlstich als Titelvignette. — Er liebt mich. Gedicht von Ritter von Perleschnig. Mit einem Stahlstich. — Der Marquis von Samarka. Historische Novelle 1708 von Walter Tische.

— Farneltrümmen. Gedicht von Betty Paoli. Mit einem Stahlstich. — Johann Zápel's Königswahl und Krönung, Zeitraum 30. August — 1. November 1526. Von Johann Grafen Mailáth. — Die kleinen Virtuosen. Gedicht von Josephine Berff. Mit einem Stahlstich. — Der erste Traum. Gedicht von J. N. Bogl. — Eine Concertscene. Gedicht von J. G. Seidl. — Die Sage vom Herzen. Gedicht von Johann Vanger. — Die Auswanderung nach Texas. Erzählung von Julie v. Großmann. — Welche Plätter. Gedicht von Theodor Klein. — Kinderspiel. Gedicht von Adolph Bube.

Literarische Anzeigen.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr,**

Buchhändler in **Laibach**, ist zu haben:

Blumenbach, W. C. W., Handbuch der technischen Materialwarenfunde, oder Anleitung zur Kenntniß der Rohstoffe. Pesth 1846. 6 fl. 45 kr.

Bohn, F., Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, oder die Kunst, durch 24 Lectionen ein gebildeter Kaufmann zu werden. Quedlinburg 1847. 1 fl. 15 kr.

Cassell, B., Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir. In zwei Theilen. Mainz 1846. 4 fl. 30 kr.

Dittscheiner, J. A., Neues Wiener Börsenbuch für Staatspapier- und Actien-Besitzer, Börse-Speculanten und Capitalisten. Leipzig 1846. 1 fl. 36 kr.

180
80